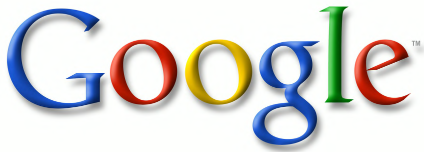




Worte Die, des Erlösers am Kreuze. Passions-Oratorium. In Musik gesetzt von Joseph Haydn. s. l. 1827.

Worte



Die

Worte des Erlösers am Kreuze.

Passions-Oratorium.

In Musik gesetzt

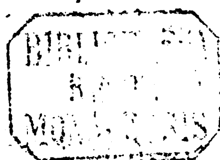
von

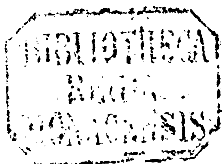
Joseph Haydn.

Aufgeführt

in der Kreuzkirche

am Charfreitage 1827.





Oratorium.

Die Worte des Erlösers am Kreuze.

Einleitung.

I.

Vater! vergieb ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun.

Vater im Himmel! O sieh hernieder
Vom ewigen Thron!
Vater der Liebe! Dein Eingeborner,
Er fleht für Sünder,
Für deine Kinder;
O Vater der Liebe!
Erhöre den Sohn!

Auch wir sind tief gefallen!
　　Wir sündigten schwer!
Doch allen zum Heil, uns allen
　　Floß deines Sohnes Blut.
Das Blut des Lamm's schreyt nicht um Rach';
　　Es tilgt die Sünden.
Vater der Liebe, laß uns Gnade finden!
　　Erhöre den Sohn!

II.

Fürwahr, ich sag' es dir: heute wirst du bei mir im Paradiese seyn.

Ganz Erbarmen, Gnad und Liebe,
　　Bist du, Mittler, Gotteslamm!
Kaum ruft jener reuig auf zu dir:
　　„Wenn du kommest in dein Reich,
　　Ach, so denke mein!
So versprichst du ihm voll Milde:
　　„Heut wirst du bei mir
　　„Im Paradiese seyn."
Ganz Erbarmen, Gnad' und Liebe
Bist du, Mittler, Gotteslamm!
　　Herr und Gott!
　　Blick' auf uns!

Sieh an deines Kreuzes Fusse
Unsre wahre Reu' und Buße;
Herr und Gott!
Blick auf uns!
Gieb uns in der letzten Stunde
Jenen Trost aus deinem Munde:
„Heut' wirst du bey mir
Im Paradiese seyn."

III.

Weib! hier siehe deinen Sohn, und du, siehe deine Mutter!

Mutter Jesu, die du trostlos
Weinend, seufzend bey dem Kreuze standst
Und die Qualen deines Leidens
Siebenfach in dir empfand'st!
Kaum mehr fähig dich zu fassen,
Und doch standhaft und gelassen,
Nimmst als Sohn den treuen Jünger,
Und den Herzensfreund
Des Sohnes an!
Mittler Jesu!
O du Zuflucht aller Sünder!
Hör' das Flehen deiner Kinder!

Steh' uns bey im letzten Streit;
Mittler unsrer Seligkeit,
O steh' uns allen bey!

Wenn wir mit dem Tode ringen,
Und aus dem beklemmten Herzen
Unsre Seufzer zu dir dringen,
Laß uns, Mittler, da nicht unterliegen!
Hilf uns dann den Feind besiegen!
Und steh uns bey im letzten Streit!
Wenn wir mit dem Tode ringen,
O dann zeige dich als Mittler
Und empfiehl dem Vater uns!

IV.

Mein Gott! Mein Gott! Warum hast du mich verlassen!

Warum hast du mich verlassen?
Wer sieht hier der Gottheit Spur?
Wer kann fassen dieß Geheimniß?
O Gott der Kraft und Macht!
O Gott der Macht und Stärke!
Wir sind deiner Hände Werke,
Und deine Lieb', o Herr, hat uns erlöst.

O Herr, wir danken dir;
Danken dir vom Herzen;
Unsertwegen litt'st du Schmerzen,
Spott, Verlassung, Angst und Pein.
Herr! wer sollte dich nicht lieben,
Dich mit Sünden noch betrüben?
Wer kann deine Huld verkennen?
Nein; nichts soll uns von dir trennen,
Allhier und dort in Ewigkeit.

Ende des ersten Theils.

Nach der Predigt.

Zweiter Theil.

Einleitung.

V.

Mich dürstet!

Jesus rufet: Ach, mich dürstet!
Hemmt nun die Rache!
Stillt eure Wuth!
Menschen, lasset Mitleid euch erweichen!
Ruft Erbarmung in das Herz!
Ihm reicht man Wein,
Den man mit Galle mischet.
So labt man ihn!
Kann Grausamkeit noch weiter gehn?
Nun kann er nicht mehr fassen

Den Schmerz, der ihn allmächtig drückt.
Ach! im Durst vor seinem Ende
Reichet man ihm Galle dar!
Kann Grausamkeit noch weiter gehn?

VI.

Es ist vollbracht.

Es ist vollbracht!
An das Opferholz geheftet,
Hanget Jesus in der Nacht;
Und dann ruft er laut:
Es ist vollbracht!
Was uns jenes Holz geschadet,
Wird durch dieses gut gemacht.
Weh' euch Bösen!
Weh' euch Blinden!
Weh' euch Allen,
Die ihr Sünden immer
Häuft auf Sünden!
Menschen, denket nach!
Werdet ihr Erbarmung finden,
Wenn er kommt
In seiner Herrlichkeit,
Und seiner Macht?

Rett' uns, Mittler, vom Verderben!
Höre, Gottmensch, unser Schrey'n!
Laß dein Leiden und dein Sterben
Nicht an uns verloren seyn!
Laß einst uns den Himmel erben,
Und mit dir uns ewig freun!

VII.

Vater! in deine Hände empfehle ich meinen Geist.

In deine Händ', o Herr!
Empfehl' ich meinen Geist.
Nun steigt sein Leiden höher nicht,
Nun triumphirt er laut und spricht:
„Nimm, Vater, meine Seele!
Dir empfehl' ich meinen Geist."
Und dann neigt er sein Haupt, und stirbt.
Vom ewigen Verderben
Hat uns sein Blut errettet;
Aus Liebe für uns Menschen
Starb er den Tod der Sünder.
Du gabst uns neues Leben;
Was können wir dir geben?

Zu deinen Füssen liegen wir,
O Jesu, tief gerührt.
Nimm unser Herz, als Opfer, an;
In deine Händ', o Herr,
Empfehl' ich meinen Geist.

Er ist nicht mehr!
Der Erde Tiefen schallen wieder:
„Er ist nicht mehr!"
Erzittre, Golgatha!
Er starb auf deinen Höhen.
O Sonne, fleuch!
Und leuchte diesem Tage nicht!
Zerreisse Land,
Worauf die Mörder stehen!
Ihr Gräber, thut euch auf!
Ihr Väter, steigt ans Licht!
Das Erdreich, das euch deckt,
Ist ganz mit Blut befleckt.



